

Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Markus 16,6

Der Beginn der Auferstehungsgeschichte! Das Markusevangelium gilt als die älteste und ursprünglichste unter den Überlieferungen des Lebens Jesu. - Das sollte man wissen, wenn es im Folgenden auch um Unterschiede zu anderen Berichten geht.

Bis die drei Frauen im Grab angesprochen werden, verläuft alles nach der üblichen Tradition. Doch dann ist da, statt der erwarteten Leiche, ein „Jüngling“. Das „haut sie um“ - so ist auch die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „entsetzen“ im mittelhochdeutschen („vom Sitz hauen“).

Genau mit dieser Formulierung wendet sich der Fremde auch ihnen zu: „Lasst euch nicht umhauen!“ Denn, was er ihnen zu sagen hat ist nicht entsetzlich, sondern „Frohe Botschaft“: „Jesus – den ihr hier vergeblich sucht, wird vor euch her gehen!“

Sie waren in die Vergangenheit aufgebrochen (den „vergangenen“ Jesus zu salben) – und werden in die Zukunft geschickt: „Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hinget nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“

„Entsetzt euch nicht!“ - Dieser Wunsch ist gut gesagt und gut gemeint, doch er hilft den Frauen in dieser Situation nicht - sie fliehen vor dem Unbegreiflichen. Denn sie haben jeden inneren Halt verloren (sind „vom Sitz gehauen“), können Denken und Erleben nicht „unter einen Hut bringen“, ihre Körper versagen den Dienst – sie zittern am ganzen Leib: „Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.“

Sie fliehen vor dem Unbegreiflichen und Furchteinflößenden – wen wundert's, dass sie darüber auch nicht reden können; keine Worte finden; es nicht mitteilen können?

Spätere Evangelien werden berichten, dass sie mit „Furcht und Freude“ die Nachricht des Engels an die Jünger übermittelten. Da hatte man/frau also schon den Inhalt der Botschaft begriffen...

Mich erinnert der Bericht des Markusevangeliums jedoch an etwas sehr wesentliches der Auferstehungsgeschichte: Sie ist und bleibt unbegreiflich, entzieht unserem Denken und Erleben (s.o.)/unseren Erfahrungen/unserer Erkenntnis/Weltbild/Wissen/ den Boden unter den Füßen...

Dieses Unbegreifliche scheint mir heute weitgehend verloren – wenn uns das „auferstanden von den Toten“ beim Glaubenskenntnis in der Kirche so leicht und selbstverständlich von den Lippen kommt.

Doch darüber darf die Botschaft aus dem Grab nicht überhört werden, die Gute Nachricht: „ER ist nicht hier in diesem Grab – **ER geht vor euch her!**“

Das ist nun wieder nicht nur ein Wunsch (wie: „Entsetzt euch nicht!“), sondern ein Versprechen; eine Zusage.

Was dieses Versprechen wert ist, das können nur die erfahren – die sich darauf verlassen und IHM einfach nachfolgen.

Auf geht's!

Dieter Dornheim

